

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnementspreis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 A 10 S , monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 A 30 S ; auswärts 1 A 45 S . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 114.

Donnerstag, 28. September 1899.

35. Jahrgang

M u n d s a u.

— Se. Maj. der König hat das
Mitterkreuz des Ordens der württ. Krone
dem Stadtschultheißen Harttraut in
Freudenstadt, das Mitterkreuz 1. Kl. des
Friedrichsordens dem evang. Dekan Lic.
theol. Zeller das. verliehen.

Stuttgart, 25. Sept. Das Cann-
statter Volksfest hat gestern bei sehr
schlechter Witterung begonnen. Der Boden
des Cannstatter Wasen war, — teilweise
völlig, durchweicht. Das hielt den Stutt-
garter aber nicht ab, sein „Volksfest“ mit-
zumachen; ungezählte Scharen strömten
dem Festplatz zu, wo Kopf an Kopf sich
drängte und wo die Masse alle Buben
füllte. Der Festplatz zeigte das gewohnte
Aussehen: Theater, Museen, Caroussels,
Schießbuden, Restaurationsbuden, Ansichts-
postkarten- und Saitenwürstle-Stände,
Kaspertheater und nicht zu vergessen die
Morithaten, Niesendamen, Kassen-theater,
Wahrsagerinnen und „Haut ihn den Lu-
kas“, kurz, was den Anforderungen der
Neuzeit auf diesem Gebiet entspricht, alles
ist vertreten. Das Volksfest steht im all-
gemeinen, wie vorauszusehen war, unter
dem Zeichen von Dreyfus. Denn in jeder
dritten Bude kehrt eine Ansicht von Drey-
fus, von dem Kriegsgericht, von Labori
u. s. w. wieder. Auch der Kinetograph
in den verschiedensten Formen steht dem
Publikum offen.

— Am Donnerstag Abend fand in
Höfen bei Neuenbürg die Versamm-
lung der Ausschußmitglieder des Württ.
Schwarzwaldvereins, Bezirks Neuenbürg,
statt. Zur Besprechung kamen verschiedene
Projekte über Neuanlage von Wegen,
Erbauung und Ausbesserung von Aus-
sichtstürmen zc., sowie die Wiederbegrün-
dung einer Sektion Wildbad. Der Vor-
stand, Graf Urkull, widmete dem aus dem
Bezirk scheidenden regen Mitglied Ober-
förster Holland in Calmbach im Namen
des Vereins warme Worte des Dankes.

Freudenstadt, 25. Sept. Heute
morgen verkündeten Völlerschüsse, das
Läuten der Glocken und Tagwache den
Beginn des Jubiläumsfestes. Der schon
gestern erwartete Besuch einer größeren
Anzahl von Festgästen blieb allerdings
wegen der schlechten Witterung aus.
Heute trafen dieselben jedoch, trotzdem
sich das Wetter wenig verändert in großer
Anzahl ein. Die Stadt ist prächtig ge-
schmückt. An den Eingängen stehen
mächtige, reich verzierte Ehrenpforten,
von denen besonders die an der Stutt-

garterstraße sich durch ihren Umfang und
reichen Schmuck auszeichnet; an den
Kreuzungen der Straßen mit Gewinden
geschmückte, bewimpelte Masten und eine
Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit in
der Ausschmückung der Häuser, sogar in
den entlegensten Gassen, wie sie unsere
Stadt seit der Zeit ihres Bestehens wohl
noch nie gesehen hat. Besonders schön
geschmückt ist das Hotel Post, das Ab-
steigequartier des Königs. Ueber dem
Eingang in das Hotel erhebt sich ein
roter von einer Krone überragter Val-
dachin auf 2 vergoldeten Hellebarben
ruhend, innen ausgeschlagen mit den
Reichsfarben. Auf dem Marktplatz stehen
mächtige 'endlose Tribünen und in der
Nähe des Musikpavillons prangt das
Königszelt, überdeckt von einem rot- und
weißgestreiften Dache. Für die ganze
Dauer der Jubiläumsfestlichkeiten ist die
ganze Kapelle des Feld-Artillerie-Regi-
ments in Ludwigsburg engagiert, außer-
dem sind noch die Fanfarenbläser der
Dragonerkapelle für den historischen Fest-
zug gewonnen worden. Um 1/2 10 Uhr
bewegte sich ein ansehnlicher Festzug vom
Rathausplatz nach der schön restaurierten
Kirche. Zum Beginn des Gottesdienstes
trug der Kirchenchor eine von Fr. Hitz
(München) komponierte Festkantate vor.
Hierauf hielt Dekan Zeller die Fest-
predigt. Hierauf hielt Prälat Dr. v. Burk
eine herzliche Ansprache an die Gemeinde.
Nachmittags fand die Einweihung des
Herzog-Friedrichsturms auf dem Kienberg
statt, wobei Herr Stadtschultheiß Hart-
traut in schwungvollen Worten die Ein-
weihungsrede hielt. Das geplante Picnic
konnte wegen der nachkalten Witterung
nicht abgehalten werden. Einen würdigen
Abschluß des Festtages bildete das Abends
8 Uhr in der durch elektrisches Vogenlicht
festlich beleuchteten Turnhalle veranstaltete
Festbankett. Die reichgeschmückte Halle
zeigte links und rechts vor dem Eingang
zur Bühne auf Postamenten die Büsten
des Königspaars, zwischen denselben das
geschmückte Reliefbild von Herzog Fried-
rich I. Abwechslend von Musikvorträgen
der Kapelle des 2. württ. Feldart.-Regt.
29 wurden dem historischen Festzug ent-
nommene lebende Bilder vorgeführt, die
von Prof. Bauder in kunstförmiger Weise
ingerichtet, durch einen elektr. Reflektor
beleuchtet, sämtlich einen großartigen Ein-
druck machten. Nach dem einleitenden
Festmarsch ergriff Stadtschultheiß Hart-
traut das Wort und hieß die Festgäste

von nah und fern herzlich willkommen.
Die Jubilarin Freudenstadt verdanke ihr
Dasein dem Herzog Friedrich, der auf
Jahrhunderte hinaus den Grund zu ihrer
Wohlfahrt und ihrem Gedeihen gelegt habe.
Am morgigen Tag werde unser geliebter
König in die Stadt einziehen, um das
Werk des Ahnen zu weihen, und die alte
Herzogstadt bringe dem König ihre Hul-
digung dar. Begeistert stimmte die Ver-
sammlung mit in das Hoch auf den König
ein. Hierauf gedachte Redner der Ver-
dienste des Oberbaurats v. Sauter, unter
dessen Leitung in den Jahren 1887 bis
1899 die Stadtkirche vollständig restaurirt
wurde. Sein Name werde immer in den
Annalen der Geschichte Freudenstadts ver-
zeichnet sein, und es haben daher die
bürgerl. Kollegien beschlossen, ihn zum
Ehrenbürger zu ernennen. Dekan Zeller
schloß sich als Vorstand der Kirchengemeinde
den Dankesworten des Stadtvor-
standes an. Oberbürgermeister Hegel-
maier-Heilbronn überbrachte sodann die
Glückwünsche der württ., und Oberbürger-
meister Habermehl-Pforzheim die der bad.
Städte.

— 26. Sept. Unter Völlerschüssen
und den Klängen des König-Karimarsches
traf um 9.30 der König mit Sonderzug
hier ein. Der Stadtvorstand begrüßte
den König, der huldvoll dankte, und Grüße,
sowie das Bedauern der Königin über-
mittelte, nicht an des Königs Seite nach
Freudenstadt kommen zu können. Hierauf
überreichte eine Schülerin dem König ein
prächtiges Album mit eingelegter Jubi-
läumsmedaille, ein Festzugsalbum und
die Jubiläumsausgabe des Führers durch
Freudenstadt. Nachdem der König ge-
dankt, begrüßte er die aufgestellten Kolle-
gien und den Kirchengemeinderat, sowie
die Spitzen der städt. und staatl. Behör-
den, ferner die hier anwesenden Offiziere.
Vor dem Bahnhof hatten die Vereine
mit Fahnen Aufstellung genommen und
die Feuerwehren bildeten vom Bahnhof
bis zum Schwarzwaldhotel Spaliere. Es
war eine vieltausendköpfige Menge an-
wesend. Der König fuhr in offenem
Wagen nach dem Schwarzwaldhotel.

— Bei dem heutigen Festessen im
Posthotel erwiderte der König auf die
Ansprache des Stadtschultheißen Harttraut
etwa folgendes: „Meine Herren! Herz-
lichsten und wärmsten Dank möchte ich
im Anschluß an die vortrefflichen Worte des
Hrn. Stadtschultheißen zum Ausdruck
bringen. Es sind tief bewegende Gefühle,

die mich befeelen, indem ich den heutigen Tag in Ihrer Mitte verleben durfte. Sind es doch 300 Jahre, seit mein Ahnherr Herzog Friedrich die Stadt gegründet und gestiftet hat. Seitdem ist die Anhänglichkeit der Stadt an das angestammte Fürstenhaus dieselbe geblieben, wie auch die Wärme und Liebe der Herrscher des Landes der Stadt Freudenstadt gegenüber nicht erkaltet ist. Möge sie für alle Zeiten in vollem Maße ihren Namen verdienen, indem sie vielen Freude, Wilderung des Leidens und Erquickung in der kräftigen Schwarzwaldluft darbietet. Auch überbringe ich die Grüße und Wünsche der Königin, welche in der Ferne mit wärmster Anteilnahme den Festen der Stadt folgt. Gerne wäre sie erschienen und nur dringende Pflichten haben sie verhindert. Meine innigsten und wärmsten Wünsche gehören also der Stadt Freudenstadt, welche heute ihr Jubiläum begeht. Mögen die ferneren Jahrhunderte ihr eine ebenso glückliche und gedeihliche Entwicklung bringen, wie sie dies bis jetzt gehabt hat. Mein Hoch gilt der Stadt Freudenstadt. Die Stadt Freudenstadt hoch, hoch, hoch!"

Mühlacker, 23. Sept. Das Waldenserdörfchen Schönenberg feierte vorgestern ein Jubelfest, einzigartig und bedeutsam wie wohl selten ein solches stattfindet. Sind es doch nunmehr 200 Jahre, daß die Ahnen der württ. Waldenser, vertrieben von ihrem Herzog Viktor Amadens von Savoyen, sich hilfesuchend an den württ. Fürsten Herzog Eberhardt Ludwig gewandt hatten, welcher ihrer Bitte um Unterkunft freundlich entsprach. Zur Erinnerung an diesen Einzug der Waldenser in Württemberg feierten nun die Nachkommen derselben in Schönenberg, woselbst in der dortigen Kirche ihr Kriegsoberster Henry Arnaud begraben liegt, ein Jubiläumsfest. Tausende von Menschen von nah und fern waren herbeigeströmt, um mitzufeiern. Die italienischen Waldensergemeinden hatten 2 Vertreter geschickt, Pfarrer Peyrot aus Torre Pellice und Professor Binay, Ritter des Ordens der ital. Krone, aus Turin. Als Vertreter der kirchlichen Behörden waren erschienen die Herren Konsistorialpräsident Freiherr von Gemmingen, Prälat von Berg (Heilbronn), Oberkonsistorialrat Wunderlich und Dekan Wunderlich. Se. Excellenz Herr Kultminister Sarwey, der seinen Besuch zugesagt, konnte krankheits halber nicht erscheinen. Die Eröffnungsansprache hielt Herr Pfarrer Märkt in Pinache, die Festpredigt Herr Pfarrer Sauberschwartz in Detishheim. Alsdann folgten die Begrüßungsansprachen. Pfarrer Peyrot aus Torre Pellice überreichte als Ausdruck der Liebe und Anhänglichkeit der italienischen Waldenser zu ihren Brüdern 1000 Mk. in die Festkasse. Präsident von Gemmingen spricht im Auftrag des Königs, welcher es herzlich bedauere, nicht in unserer Mitte weilen zu können, er hoffe aber bestimmt, die Waldensergemeinde in nächster Zeit besuchen zu können. Besonders ergreifend war der Festakt an Arnau's Grab, an welchem Pfarrer Peyrot einen Kranz aus Alpenblumen gewunden niederlegte.

Calw, 24. Sept. Vom 29. d. Mts. bis 2. Oktober findet hier der 41. Verbandstag der württ. Gewerbevereine statt. Nach einer Sitzung des Verbandsausschusses wird am Samstag Abend ein Bankett stattfinden. Die Verhandlungen

des Haupttags (1. Oktbr.), die von 10 bis 3 Uhr dauern, umfassen den Bericht des Verbandsvorstands, Prof. Gießler, sowie einen Vortrag von Dr. Krüger, Charlottenburg über gewerbliche Genossenschaftswesen, Warenbazare u. s. w. Dann folgen Berichte über die Schulausstellung, über verschiedene auswärtige Verbandstage (Mairmstr. Schindler und Dr. Köhger), eine Statistik des Verbands von Finanzassessor Dr. Trädinger, Berichte der Gauvorstände, des Rechners u. s. w. Abends ist dann gesellige Unterhaltung und am Montag den 2. Oktober Besichtigung von Fabriken, der sich Ausflüge nach Teinach, Hirsau u. s. w. anschließen.

Karlsruhe, 22. Sept. Heute morgen 6 Uhr wurde das unterm 6. Juli d. J. von dem Schwurgericht Karlsruhe gegen Josef Vollmer von Durmersheim wegen der Ermordung der 8 Jahre alten Sophie Kaiser von Welschenreuth ergangene Todesurteil im Hofe des neuen Amtsgefängnisses hier vollstreckt. Die Vollstreckungshandlung verlief ohne jeden Zwischenfall. Vollmer hatte bis zu seiner letzten Stunde seine vor dem Schwurgericht aufgestellte Behauptung, das Kind hätte ihn zu Unsitlichkeiten verführt, er habe es nur, um dasselbe am Schreien zu hindern, am Halse gedrückt und nicht beabsichtigt, das Kind zu töten, aufrecht erhalten.

Zürich, 23. Sept. In Schwyz ist der Buchhalter Fähler, der beschuldigt war, seine junge Frau von der Wasifuh an der Aegistrasse in den Vierwaldstättersee gestoßen zu haben, vom Kriminalgericht auf Indizienbeweis zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Paris, 21. Sept. Dreyfus ist heute Vormittag in Carpentras (Departement Vaucluse) eingetroffen und bei seinem Schwager Balabrègue abgestiegen. Seiner Gesundheit wegen ist ihm der Aufenthalt im Süden von ärztlicher Seite empfohlen worden. — Der Kriegsminister General Gallifet hat anlässlich der Begnadigung des Hauptmann Dreyfus einen Tagesbefehl an das Heer erlassen, worin es heißt: „Die Angelegenheit ist nunmehr erledigt. Vor der That sache der Begnadigung müsse sich jeder beugen, wie sich Alle vor dem Urteil in Rennes gebeugt haben. Von irgend welcher Vergeltungsmaßregel dürfe nicht mehr die Rede sein. Ich richte an Euch die Aufforderung und würde es Euch nötigenfalls befehlen: Vergeßt, was gewesen, denkt nur an die Zukunft. Es lebe das Heer, das keiner Partei angehört, sondern einzig und allein Frankreich.“ — Die Kosten des Prozesses in Rennes belaufen sich auf 50 000 Fr., die Zeu gen gelder feine begriffen. Die Gesamtsumme ist von Dreyfus zu tragen.

Rom, 23. Sept. Der Sohn Crispi's wird wegen Juwelen-Diebstahls, begangen an einer Gräfin, steckbrieflich verfolgt.

Belgrad, 25. Sept. Heute wurde das Urteil im Hochverratsprozeß gefällt. Dasselbe lautet für den Attentäter Kneze-witsch zum Tode, von den übrigen Angeklagten wurde Trifitsch ebenfalls zum Tode und 19 andere zu 5 bis 20 Jahren Kerker verurteilt, 6 wurden freigesprochen.

Charkow, 25. Sept. In Derewnaja fand im Bergwerk eine Explosion schlagender Wetter statt. Bisher wurden 21 Leichen herausgebracht. 44 Bergleute werden noch vermisst und sind wahrscheinlich ebenfalls todt.

Unterhaltendes.

Ueberlistet.

Novellete von Anton Baer.
(Nachdruck verboten.) Schluß.

„Nun, als was darf ich Sie denn ansprechen?“

„Ich bin Polizeibeamter.“

Momentane Stille folgt dieser Auskunft. Aus dem Antlitz des Flihenden ist alle Farbe gewichen und es gelingt ihm erst nach mehreren Sekunden, sich dem tödlichen Entsetzen zu entrafen und Gleichmut und Ruhe zu heucheln.

„So, Sie sind Polizeibeamter? Reisen Sie dienstlich oder außerdienstlich?“

„Dienstlich. Ich will Ihnen sogar sagen, in welcher Angelegenheit. Aber Sie dürfen mich nicht verraten, was ich Ihnen anvertraue. Ich bin beauftragt, einen flüchtigen Dieb zu fangen, der die Kasse seines Herrn um einige Tausende erleichterte und nun die offene See zu gewinnen sucht. Er trägt einen falschen blonden Vollbart sowie eine blaue Brille und ich vermute, daß — Sie der Gefuchte sind.“

„Ein köstlicher Reizepaß, den man da erlebt“, lachte der Erkante heiser auf.

„Da werden meine Bekannten sich amüsieren, wenn ich ihnen erzählen werde, daß ich auf meiner Reise für einen steckbrieflich verfolgten Dieb gehalten wurde.“

„Mein Verdacht kann ja allerdings grundlos sein. Durch Vorzeigen Ihrer Legitimationspapiere können Sie denselben übrigens leicht entkräften.“

„Gut, meine Papiere befinden sich in meinem Reisegepäck, in der Endstation werde ich Ihnen selbe zur Einsichtnahme unterbreiten.“

„Schön, doch vorderhand möchte ich mich überzeugen, ob Ihr prächtiger Bart auch echt ist. Sie erlauben schon, nicht wahr?“

Mit diesen Worten greift er nach dem blonden Barte seines Gegenübers und ohne daß dieser es verhindern kann, reißt er ihm den Bart herab.

„Aha, ich dachte mirs, daß ich auf der richtigen Spur bin, sogar die Narbe am Kinn stimmt“, ruft triumphierend der Polizist.

Nun ist alles verloren, die Freiheit, das gestohlene Geld — so sagt sich der Ertappte.

Doch vielleicht bleibt noch ein Ausweg — am Ende ist der Beamte bestechlich — herzlos scheint er durchaus nicht zu sein.

„Herr“, jammerte der Defraudant, „machen Sie mich nicht vollends unglücklich. Haben Sie Erbarmen mit mir und lassen Sie mich entinnen!“

„Ich bedaure, beim besten Willen nichts für Sie thun zu können. Ich bin Familienvater, mein Gehalt ist durchaus nicht glänzend und ich kann daher den Preis, der auf Ihre Dingfestmachung ausgesetzt ist, recht gut verwenden. Und schließlich darf ich auch auf ein bedeutend schnelleres Avancement hoffen. Und auf alle diese Vorteile sollte ich aus reinem Mitleide mit Ihnen verzichten? Sie sind doch sehr naiv, junger Mann!“

Aus diesen Worten glaubt der andere frische Hoffnung schöpfen zu dürfen.

„Wohlan“, sagt er und zieht die Brief-tasche hervor, die das gestohlene Gut birgt — Dreitausend?“

„Bedauere, das ist viel zu wenig,

wenn ich schon auf Ihren Vorschlag eingehen wollte."

"Viertausend . . . fünftausend . . . sechstausend?" so stiegen die Gebote in rascher Folge.

"So kommen wir zu keinem Ziele, unterbricht ihn plötzlich der Polizist. Dabei nimmt er dem Besucher die mit Wertpapieren vollgestopfte Brieftasche aus der bebenden Rechten, um sie hastigen Blickes zu durchmustern.

Hier haben Sie tausend Mark — die reichen zur Reise über den Ocean, das andere behalte ich mir als Lösegeld für Ihre werthe Person. — Sie werden sich doch nicht geringer taxieren wollen? — Entweder Sie erklären sich mit meinem Vorschlage einverstanden oder Sie sind verhaftet.

Mit diesen Worten steckte er die Tasche zu sich, während dem Desfrandanten nichts anderes bleibt, als die gemachte Proposition anzunehmen.

Da fährt der Zug in eine Station ein.

"Es wird wohl das Beste für mich sein, hier auszustiegen, nachdem unsere kleine geschäftliche Angelegenheit in der besten Weise erledigt ist. Genehmigen Sie die Versicherung, daß es mir ein Vergnügen war, Sie kennen zu lernen. Bevor ich scheide, möchte ich Ihnen jedoch einen freundschaftlichen Rat geben, den Sie für die Zukunft beherzigen wollen. Sollten Sie . . . hm . . . wieder einmal in

einer solchen Angelegenheit reisen, dann hüten Sie sich vor falschen Vätern, denn derlei Dinge können vor keinem nur einigermaßen scharfen Auge bestehen. Zudem hat auch manch anderer in derlei Geschichten ein wenig practiziert. Nur durch den falschen Vart kam ich zu der Vermutung, daß es mit Ihnen nicht so ganz richtig sein dürfte und verfiel auf den Gedanken, ein wenig ins Blaue hinein zu operieren. Siehe da — die Sache lieferte gute und durchaus nicht erhoffte Früchte. Ich will nun mein Incognito Ihnen gegenüber aufgeben und Sie damit vertraut machen, daß ich selber von Ihrem oder wenigstens von einem recht nahe verwandten Geschäftszweige und nur etwas erfahrener als Sie bin. Na trösten Sie sich, es fällt kein Meister vom Himmel, auch Sie werden mit der Zeit famos arbeiten, Talent ist vorhanden, das haben Sie schon bewiesen . . . also leben Sie herzlich wohl . . . Herr College!"

Mit diesen höhnischen Worten ergreift der Gauner sein wenig Gepäck, um das Coupee zu verlassen.

"Schuft, Gauner, ich will mein Geld zurück," schreit der Betrogene wild auf, der zu spät zur Einsicht gelangt, daß er sich durch einen verwegenen Gauner ins Bodshorn jagen und um seinen Raub bringen ließ.

"Bitte keine Complimente, unterbricht

ihn der Verwegene in kaltem Tone, sie beruhen auf Gegenseitigkeit und es ist darum wohl nicht nötig, solche Artigkeiten auszutauschen. Machen Sie lieber keinen Lärm, damit niemand aufmerksam wird und die ganze Angelegenheit, die sich bis jetzt Dank Ihrer Vernünftigkeit so glatt abwickelte, nicht noch einen für Sie recht unangenehmen Abschluß erhält. Bedenken Sie, daß in jedem Falle der Vorteil auf meiner Seite ist, da mir die Ausrede bleibt, einem Dieb mit List seine Beute abgejagt und ihn dem strafenden Arme der Gerechtigkeit übergeben zu haben. Ja, ich werde so wahrscheinlich noch dafür belohnt werden."

"Zwei Minuten Aufenthalt," ruft der Schaffner.

Mit höflicher Verbeugung steigt der kluge Gauner aus, um im Dunkel der Nacht zu verschwinden.

Der Zug aber donnert weiter und in dem Gehirn des Ueberlisteten lebt der einzige Gedanke: Wird es ihm gelingen, der Strafe zu entgehen oder wird man ihn in dem Augenblicke, da er seinen Fuß auf die Planken des rettenden Schiffes setzen will erkennen und verhaften?

Mit 1 Beilage von C. Breitzmeyer, General-Loosagentur, Stuttgart, Hauptstätterstraße 46.

W i l d b a d.

Liegenschafts-Verkauf.



Auf Antrag der Erben des verstorbenen **Gottfried Friedrich Schmid**, gew. Restaurateurs hier kommt dessen Liegenschaft:

Gebäude:

Die Hälfte an Wohnhaus No. A. 110 mit Hintergebäude A. 113 an der Hauptstraße hier.

Acker:

Parz. 707, 23 ar 66 qm im Silberacker mit Scheuer am

Freitag den 29. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum **dritten- und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. September 1899.

Ratschreiberei:
J. V. B ä h n e r.

Nächste Woche trifft ein Waggon

Ia. Speisekartoffel

Hier ein. Bestellungen nimmt entgegen

Frank
bei Geschwister Fuchs.

Calmbach.

Frauen-Arbeitsschule

Am 2. Oktober ds. Js.

beginnt hier wieder die Privat-Frauenarbeitschule mit Unterricht in sämtlichen **Handarbeiten, Hand- und Maschinen-Nähen sowie Stricken.**

Anmeldungen hierauf sind an die Lehrerin Fräulein **Laura Hegelmaier** in **Neuenburg** zu richten, welche auch über die Aufnahme-Bedingungen nähere Auskunft giebt.

Den 19. September 1899.

Schultheißenamt:
H ä b e r l e n.

Mädchen gesucht

nach **Pforzheim**, das Kochen kann und in den Hausarbeiten bewandert ist. Eintritt sofort oder per 1. Oktober. Gehalt **180 bis 200** Mark.

Zu erfragen bei Hofkonditor **Vindenberger**.

Revier Wildbad.

Stammholz-Scheidholz-Verkauf.

Am **Freitag den 6. Oktober 1899**
mittags 12 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Abteilung II 55 Deschlesweg 1 Eiche IV. Cl. mit 0,54 Jm.; aus II. Eychhut und II. untere Eiberghut 230 Stück forchen Langholz mit

Jm: 8 I., 59 II., 55 III., 57 IV. Cl. und 3 V. Cl. Draufholz;

aus II. Eychhut, II. Untere Eiberghut, II. Obere Eiberghut (Abt. Pflanzgarten, Muckenwäldle, Muckenwäldle-Sulz und Blockhausbene) und II. Kollwasserhut (Abt. Grünhütte, Dürrmähderwald und Vorderes Eulenloch) 1590 Stück tannen Langholz mit

Jm. 678 I., 555 II., 427 III., 414 IV. Cl. und 13 V. Cl. Draufholz, (worunter 41 Stück forchen)

ferner 577 Stück tannen Sägholz mit Jm. 316 I., 80 II. und 126 III. Cl., worunter 29 Stück Forchen.

Sämtliches Holz ist angerückt.

Schöne

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmer mit Küche per sofort oder später gesucht.

Offerte mit Preisangabe unter „**Wohnung**“ an die Exp. d. Bl.

J. Eppingers Fournierhandlung
Stuttgart,
26 Olgastraße 26.

Zwei große, noch gut erhaltene

Fässer

1000 und 1100 Liter haltend hat zu verkaufen

Wagner Dipp's Ww.



Wildbad.

Danksagung.



Für die uns bewiesene Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Luise Sidler We.

sagen herzlichen Dank im Namen der Familie

Adolf Siedler und Frau

Emma, geb. Rehfuss.

Brennholz!

Sämtliche Sorten Brennholz sowie tannene Brennrinde werden billigst vor's Haus geliefert von

Carl Maier.

(Villa Großmann.)

Wildbad.

Empfehlung.

Das Beste was existiert, vom kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt, ist **Webers transportabler**

Etage-Haus-Badofen.

50% Platz-, Zeit- und Holzersparnis. Das Baden in diesem Badofen macht der Hausfrau ein Vergnügen.

Empfehle aus einer der ersten süddeutschen Herdfabriken:

Kochherde in allen Größen

mit und ohne Warmwasseranlage, für Haushaltungen, Dekonomen, Hotels, Gasthöfe, Villen etc., vom kleinsten, von 8 Mk. an, bis zur feinsten Ausführung mit Email- und Majolika-Berkleidung unter weitgehender Garantie.

Alleinvertreter für Neuenbürg, Wildbad und Umgebung:

Philipp Walliser, Kaminfeger.

Zur gänzlichen Beseitigung der Rauch- und Rußbelästigung empfehle meine patentamtlich geschützten

Kamin-Abschlüsse.

Der Obige.

PS. Fortgesetzte sorgfältige Beobachtungen in meiner 20jährigen Praxis im Kaminfeger-Gewerbe in Stadt und Land, erlaube mir zu sagen, daß ich sachgemäßes Urteil habe und erbitte mich daher, wenn mir jemand einen Auftrag erteilen will, an Ort und Stelle praktische Vorschläge und Anleitung für Feuerungsanlagen zu geben.

MODES.

Meinen werten Kunden die ergebene Anzeige, dass ich von

Montag, den 25. September 1899

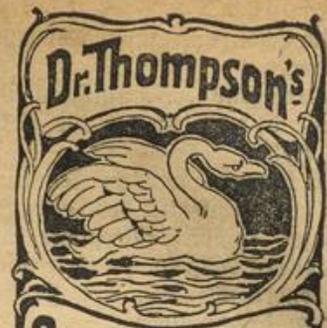
an meine Ausstellung eleganter Modellhüte

im Hause Hauptstrasse Nr. 75

eröffnet habe und lade die werte Kundschaft zur Besichtigung höflichst ein.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

M. Köhler-Herzog.



SEIFENPULVER

gibt blendend weisse Wäsche.

Unübertreffliches

Wasch- und Bleichmittel.

Allein echt mit dem Namen

Dr. Thompson

und Schutzmarke **CHWAN.**

Vorsicht

vor Nachahmungen.

Überall käuflich.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglin,

Düsseldorf.

EYACH-

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer z. gold. Ochsen Pforzheim.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** a. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Weißweine

1896er à 35 M. 1895er à 40, 45, 50, 60 M.

Rotweine

1897er à 40, 45 M. 1895er à 50, 60 M., die 100 Liter ab hier.

Fr. Brennlech,

Weingut, Schloß Kupperwolf, **Edesheim, Pfalz.**

Preis 40 Pf. pr. Stück

Doering's Seife

mit der Eule

Auch kurzweg genannt: **Eulen-Seife.** Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall zu 40 Pf.

